

Zusammenwirken im Quartier
Begrüßung Melanie Kirschstein

Herzlich willkommen zur Goldgrube Quartier in der PaulGerhard-Kirche Altona.
Warum hier?

Weil sich die PaulGerhardKirche gerade neu auf den Weg macht,
das Quartiersgold zu entdecken.
Eine Keimzelle sind die neuen Nachbarn im kircheneigenen Wohnprojekt.
Das bringt eben nicht nur Mieteinnahmen.

Goldgrube Quartier - Wir sind reicher als gedacht...wenn wir vor Ort konkret werden und auf
Beziehung setzen!

Das ist die **grundsätzliche Erkenntnis**, die der Titel ausdrückt:
Dass wir **vor Ort, lokal, miteinander** Lösungen suchen
Und nicht mit Blick auf die globale Krise völlig Ohnmächtig werden.

ZusammenWir heißt unsere Initiative
Wir&Hier hieß der große EKD-Kongress.

Vor Ort zukunftsfähige Gemeinschaften bauen, darum geht es!

Wenn das Geld weniger wird, und die Krisen größer, brauchen wir **mehr soziales Kapital vor Ort**.
Einen anderen Reichtum aus mehr Mitmenschlichkeit, **lokale Wir-Räume!**

Nachhaltigere Energieformen durch Nachbarschaften, die mit einander suchen und gestalten, was
gebraucht wird und verändert gehört. Einenen sozialen Klimawandel. Wie schaffen wir das?

Es gibt im Moment keine schnelle Antworten!
Eher Fragen, mit denen wir wachsen.

Drei Frage bewegen mich in dieser Goldgräber-Arbeit,
die ich aus den Gesprächen mit Karin Nell mitgenommen hab.
Die mir 3 Tage nach den Wahlen, auf der Demo Freitag, nochmal an existentieller Bedeutung
gewonnen haben.

*Was liegt Dir wirklich am Herzen?
Was kommt auf uns zu in Quartieren und Nachbarschaften?
Was bewegt Dich und was willst Du bewegen?*

Einen Moment, diesen Fragen nachzugehen, vielleicht etwas zu notieren im Herzen oder im
Skizzenheft... Fragen *wiederholen?*

Saxophon/Musik

Was macht uns reich?
Was brauchen wir wirklich für ein gutes Leben?
Was ist not-wendig?

I. Wahrnehmen

Veränderung beginnt mit Wahrnehmung.
Was ist, darf sein und was sein darf, kann sich ändern, kann heilen, sagte Carl Rogers.
Begründer der Gesprächstherapie

Das Ausmass notwendiger Veränderung wirklich wahrzunehmen, damit fängt es an.
Krisen und Kathastrophen haben biblische Ausmasse angenommen.
Lebenssystemem sind erschöpft, am Ende, ausgelaugt – wie die Erde und wir oft selbst.
Die Fülle der unterschiedlichen Kathastrophen und Krisen sind Symptome.
Sie legen ihren Zeigefinger in die Wunden und sagen:
Achtung, stop, so geht es nicht weiter!

Es zeigt sich überall:

Was uns gehalten hat, ist brüchig. Der Zukunftsforscher Harald Welzer spricht von fortschreitenden Zerfallsprozessen. Andere vom „Zerbröseln der Systeme“¹.

Einen Ausdruck, den ich treffend finde. Es zerbröseln etwas. Es stimmt nicht mehr. Wir kommen den Themen und Problemen so nicht bei. Was uns zusammengehalten hat, trägt nicht mehr.

Die Angst, dass radikal wahrzunehmen, ist menschlich. Eine echte Zu-Mutung!

Aber das verständliche Festhalten an Gewohnheiten nützt nichts.

Wir sind schon Teil eines im wahrsten Wortsinn überlebensnotwendigen Transformationsprozesses.

II. Zusammenwirken/ Synergie

Die Zumutung heißt, sich miteinander neu auf den Weg zu machen!

Denn: Niemand allein besitzt so viel Mut und Intelligenz, Kreativität, Kraft und Ausdauer, wie der Wandel erfordert.

Ist das auch die tiefere Weisheit des Wahlergebnisses?

Es geht darum, zusammen in eine Such-Bewegung zu gehen.

Einen neuen Gemein-Sinn zu suchen.

Wenn wir zusammenwirken, treten Möglichkeiten auf, die nicht vorhersehbar sind.

Zitat: Genau kann niemand die kreativen Lösungen vorhersagen, die aus dem gemeinsamen Esprit einer Gruppe von Menschen entstehen. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.

In christlicher Tradition Dynamis, Geistmacht. Macht, die aus heilender Gemeinschaft wächst. Wir sprechen von Flow, wenn wir miteinander kreative auf dem Weg sind. Dann wird es lebendig wie hier bei der Tagungsvorbereitung gestern.

Das wächst der Sinn, der Gemein-Sinn quasie von selbst. Ist einfach da!

Dann sind leute gerne dabei!

Was sind die Zutaten:

Von Herzen dabei sein

Miteinander unterwegs sein

Nicht nur reden, sondern was machen

An einem Strang ziehen

Mein Lieblingswort: Synergie – Engergie aus Zusammenwirken!

Aber Wirken!

weniger Kontrolle, Hierarchie, Konkurrenz, starre Systeme, mehr Offenheit, wachsen lassen...

Es braucht Herzens-Beweg-Gründe und Zusammenwirken, wenn das alte nicht mehr trägt.

Daraus ist das Credo des ZusammenWir!-Projektes geworden:

Nachhaltiges Engagement kommt aus dem Herzen und wächst in Gemeinschaft.

III. Am testen testen!

Für das Neue gibt es noch kein Rezept, keinen Plan.

Kein: Wie geht das richtig?

Es hilft nur ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Am testen testen!

Und dafür the big bubble of permission – eine große Erlaubnis fürs Ausprobieren,

Offene Räume, Freude über Neues, Grenzen überschreiten, aus Gewohnheiten aussteigen.

Kreativität. Die Kunst der Improvisation ist gefragt.

Musiker wissen, dass das eine hohe Kunst ist.

Das hat mit zuhören – mit aufeinander hören zu tun.

Lauschen, was dran ist, was gebraucht wird, was sich zeigt, wo Energie drin ist.

Dabei gibt es nicht den einen richtigen Ton sondern die Suche nach Zusammenklang!

Nicht den einen richtigen Weg, mehr die gemeinsame Such-Bewegung im aufeinander hören.

Was bewegt dich wirklich von Herzen in dieser Umbruchszeit?

Was möchtest Du bewegen? Mit anderen besser als allein!

Welche Gabe kannst Du einbringen in den GemeinSinn?

¹ Für das Leben, ohne Warum, Joana Macy 39

Saxophon/Improvisation

IV. Aufbruch aus alte Rollen

Wir kriegen keine Ehrenamtlichen mehr, heißt eine fortwährende Klage unserer Tage. Bieten wir denn wirklich Frei-Räume für persönliches HerzensEngagement und gemeinschaftliche Suchbewegung? Sind wir selbst beherzt auf Augenhöhe unterwegs und ermöglichen, unterstützen und stärken andere, sich selbst mit ihrer Suche, ihren Gaben, ihrem Eigen-Sinn einzubringen? Ist nicht schon das Wort „Ehrenamtliche“ ein Hinweis darauf, dass wir immer schon wissen, was die tun sollen?

Es geht um Macht und Rollen und vielschichtige Veränderungen. Die Gewohnheiten, die Machtverhältnisse, die eingefleischten Identitäten sind stark.

V. Tradition

Nur wer sich verändert bleibt sich treu.
Der biblische Gott ist ein MachdichaufdenWeg-Gott!
Von Anbeginn an, seit Adam und Eva, brechen immer alle auf, lassen alles hinter sich.
Eine große Suchbewegung nach einem heileren Miteinander- Leben!
Ständig die Zumutung, ein Grundton: brich auf, steh auf und geh!

Die Bibel ist geradezu ein Fachbuch für Aufbrüche, Veränderungen, inneren Halt und GemeinSinn. Und Jesus war ein Meister für Transformation, Herzensengagement, Gemeinschaftsbildung und Hoffnung trotz allem!

Mit diesen Ressourcen könnte Kirche wirklich systemrelevant sein in Umbruchzeiten. Umbrüche. Sie hätte einiges zu bieten:
Nicht zuletzt große nicht-kommerzielle Räume im Sozialraum, in denen es immer schon um Herzensthemen und um Gemeinschaft geht.

Wie geht das nun mit dem Ausbuddeln nachhaltiger Energieformen im Quartier?
Wie können wir kreative Beteiligungsräume anzetteln?

Einfach machen, sagt Karin Nell.
Nicht zerdenken. Nicht zerreden. Sich einlassen auf die Bewegung.

Mikroprojekte! Klein anfangen, aber anfangen. Ausprobieren. Einen anderen Halt finden in einer Haltung, die gemeinsam ins Handeln geht, in den Prozess. Mit Herz. Damit eins aus dem anderen wachsen kann. Aus Worten Taten, kreative Erfahrungen von Gemeinschaft, anderem Leben...

Ich finde, darin ist Karin Nell Meisterin.
Sie ist Beuys-Fan.

Jeder Mensch Mensch ist ein Künstler, sagt Josph Beuy.
Das heißt: keiner kann sich raushalten!
Leben ist Kunst, ist kreative Kultur.

Karin Nell ist Dipl. Pädagogin, lange Referentin für Erwachsenenbildung und Kulturarbeit im Ev. Zentrum für Quartiersentwicklung beim Erwachsenenbildungswerk Nordrhein, dort verantwortlich für die Programme „Erfahrungswissen für Initiativen“ und „WohnQuartier4 – die Zukunft altersgerechter/inklusive Quartiere gestalten“. Gründerin der Keywork-Projekt-Werkstatt in Düsseldorf. Aufgabenschwerpunkte: Entwicklung von Projekten und Fortbildungskonzepten der innovativen Bildungs- und Quartiersarbeit.

Aus einem Gespräch mit Dir in einem Fischrestaurant in Düsseldorf ist die ZusammenWir-Initiative mit hervorgegangen. Und der Gedanke eines erweiterten Seelsorge-Begriffes.
Jeder Mensch ist Künstler und jeder ist Seelsorger.

Ich freu mich sehr, dass du hier bist und auf die gemeinsame Suche nach dem Spirit, dem Reichtum anderer Art. Einfach machen. Ich bin gespannt.

Vorab ein paar Sätze zur Organisation.

Auch Chaos-Management ist Teil von Erneuerungsprozessen. Nehmen wir es als kreative Übungsaufgabe.

Dank an das Team – und die Bitte: Tun sie mit.

UnzumutBar geöffnet

Der Heilige Geist in den Zwischenräumen

Ideenfrühbeet und Poesieambulanz

Geschenke in den Weidenkorb – bis Morgen!

Und nun: einfach machen!